

**Prof.Dr.Jürgen
Rochlitz**

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e.V., Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn
Tel.: 0228 / 21 40 32, Fax: - 33, Email: BBU-Bonn@t-online.de, Homepage: BBU-online.de

Mitglied des geschäftsführenden Vorstands

BBU e.V., Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn

Bundesnetzagentur
Stichwort Energienetzausbau
Postfach 8001
53105 Bonn

Email: [energienetzausbau @bnetza.de](mailto:energienetzausbau@bnetza.de)

Konsultationsverfahren zum Netzentwicklungsplan 2012 (Strom) Szenariorahmen, Eingangsdaten

Stellungnahme des BBU:

Der BBU bedauert, dass in dem Szenariorahmen keine konkreten Trassen genannt werden, deren Kapazität für die Aufnahme von regenerativ erzeugtem Strom ausreicht. Auch werden keine großräumigen Hochspannungstrassen benannt, die neuerdings dringend erforderlich wären. Damit bleibt der Szenariorahmen sehr pauschal und im Unverbindlichen. Dagegen geistern in den Medien horrende Zahlen über den notwendigen Netzausbau; so hätte man erwartet, dass der Szenariorahmen schon erste Grundlagen für die Erweiterung der Netze enthält.

Der BBU lehnt die Szenarien A und B ab, die entweder noch einen Zubau von Steinkohlekraftwerken enthalten oder aber den von zentralen Großgaskraftwerken. Der BBU unterstützt dagegen das Szenario C, bei dem der Anteil der regenerativen Stromerzeugung „einen besonders hohen Anteil“ bekommen soll. Dieses Szenario wird immerhin unterstützt durch die Untersuchungen des UBA und des Sachverständigenrats für Umweltfragen.

Allerdings betrachtet der BBU dieses Szenario C als zu konservativ hinsichtlich der tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten des Ausbaus regenerativer Energiequellen, die sich widerspiegeln in der heute publizierten Leistungsbilanz, die für das erste Halbjahr 2011 einen Anteil des regenerativ erzeugten Stroms von 20,8% gegenüber nur 18,3% im Vorjahr an dem Strombedarf der Bundesrepublik ausweist (siehe ZEIT

Bankverbindung:

Sparkasse Bonn (BLZ 370 501 98), Kto. 1900.1965 // IBAN (für Auslandszahlungen): DE74 370 501 98 0019 0019 65
SWIFT-BIC: COLSDE 33. Spendenkonto: Spk Bonn (BLZ 370.501 98), Kto. 1900.2666
(Spenden und Mitgliedsbeiträge an den BBU e.V. sind steuerlich abzugsfähig.)

online, BDEW). Deswegen unterstützt der BBU die Position des Bundesverbands der Erneuerbaren Energien, dessen Präsident, Dietmar Schütz ausgeführt hat:

„Anstatt ambitionierte Ziele für eine beschleunigte Energiewende zu formulieren, hält die Regierungskoalition an alten, längst überholten Ausbaupfaden fest. Damit verhindert sie jenen schnelleren Umbau unserer Energieversorgung, den sie nach den tragischen Ereignissen von Fukushima zugesagt hat..... Mit der Entscheidung, das sogenannte Ökostromprivileg weiter einzuschränken und parallel eine „optimale Marktprämie“ einzuführen, entzieht sie vor allem dezentralen, kleinen und mittleren Unternehmen, die Ökostrom vertreiben, die wirtschaftliche Grundlage....Die von Bundesumweltminister Röttgen favorisierte Marktprämie führt aufgrund von Mitnahmeeffekten zu deutlichen Mehrkosten für die Verbraucher und bevorzugt die großen, im Markt etablierten Energieerzeugungsunternehmen. Auch setzt sie kaum Anreize für technische Fortschritte, wie die Schaffung zusätzlicher Speichermöglichkeiten.“

Derart falsche Signale und Rahmenbedingungen erschweren zusätzlich einen vernünftigen, moderaten und den dezentralen Produktionsstrukturen angepassten Netzausbau.

Der BBU kritisiert daher weiterhin, dass für weitere Speichermöglichkeiten in Deutschland keine Entwicklung unterstellt wird. Jegliche innovativen Ansätze wie z.B. die Speicherung von zu Methan gereinigtem Biogas im Gasnetz, die Elektrolyse von Wasser zu Wasserstoff, der ebenfalls bis zu 5% in das Gasnetz eingespeist werden oder mit CO₂ zu Methan umgesetzt werden könnte, werden damit missachtet. Innovativen Entwicklungen wird damit nicht Rechnung getragen.

Der BBU kritisiert schließlich im Szenario C die gegenüber dem Szenario B geringere Leistung aus Photovoltaikanlagen. Bei gleichbleibender Förderung im EEG, ohne Maßnahmen der Deckelung, was hiermit ausdrücklich gefordert wird, sollten mindestens die Zahlen aus Szenario B (65 GW) zu Grunde gelegt werden. Insgesamt muß der Anteil der erneuerbaren Energien im Szenario C noch um ca. 20 GW erhöht und entsprechend der konventionelle Anteil um 20 GW gesenkt werden, damit eine tatsächliche Energiewende zustande kommt.

Im zitierten „AG Netzentwicklungsplan“ von Stephan Kohler wird apodiktisch eine Nutzung der Bahnstromtrassen als technisch und organisatorisch nicht machbar erklärt. Dem möchten wir hier entschieden widersprechen. Die bestehenden Bahnstromtrassen sind ein vorzügliches System der dezentralen Stromverteilung bisher allein für Bahnstrom. Da die DB AG der größte Stromverbraucher der Republik ist, sollten direkte Einspeisungen von z.B. Windstrom aber auch von Photovoltaik ermöglicht werden. Die dazu nötigen Umwandlungseinheiten zur Erzeugung des niederfrequenten Bahnstroms sollten – wenn nötig - entwickelt werden.

Schließlich sollte schnellstens in einem Pilotprojekt die Nutzung der Bahnstromtrassen für die Verteilung auch von „Normalstrom“ getestet werden. Die win-win-Situation - die DB AG gewinnt dezentrale Einspeiser des von ihr benötigten Stroms (nach Verlust von Neckarwestheim und Datteln besonders

Bankverbindung:

Sparkasse Bonn (BLZ 370 501 98), Kto. 1900.1965 // IBAN (für Auslandszahlungen): DE74 370 501 98 0019 0019 65
SWIFT-BIC: COLSDE 33. Spendenkonto: Spk Bonn (BLZ 370.501 98), Kto. 1900.2666
(Spenden und Mitgliedsbeiträge an den BBU e.V. sind steuerlich abzugsfähig.)

wichtig) und für regenerativ erzeugten Strom werden keine ausgedehnten neuen Stromtrassen benötigt - sollte ausgiebig untersucht werden. Schließlich sollten noch nicht elektrifizierte Bahnstrecken schnellstens elektrifiziert werden und mit Stromtrassen versehen werden, die neben dem Bahnstrom auch Normalstrom durchleiten können. Eine weitere win-win-Situation würde sich ergeben, wenn still gelegte Bahnstrecken reaktiviert und elektrifiziert würden ebenfalls mit der zusätzlichen Durchleitung von Normalstrom. Damit könnte ein neues überaus dezentral ausgebautes Stromnetz sowohl der Dezentralisierung der Stromverteilung als auch einer Verkehrswende hin zu mehr Schienenverkehr bzw. Elektromobilität auf der Schiene führen.

Im übrigen tritt der BBU dafür ein, die Stromverteilung nach folgender Hierarchie vorzunehmen:

- 1) Nutzung der „Atomstromtrassen“ für offshore-Windstrom und onshore-Windstrom aus dem Norden,
- 2) Nutzung und Ausbau der Bahnstromtrassen für die Niederspannungs-Feinverteilung,
- 3) Erdverkabelung dort wo Naturschutz, Landschaftsschutz und/oder die Gefahr von Elektrosmog für Anwohner dies erfordert,
- 4) Neue Stromtrassen nur, wenn alle obigen Alternativen nicht greifen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Jürgen Rochlitz
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands
BBU e. V.

Bankverbindung:

Sparkasse Bonn (BLZ 370 501 98), Kto. 1900.1965 // IBAN (für Auslandszahlungen): DE74 370 501 98 0019 0019 65
SWIFT-BIC: COLSDE 33. Spendenkonto: Spk Bonn (BLZ 370.501 98), Kto. 1900.2666
(Spenden und Mitgliedsbeiträge an den BBU e.V. sind steuerlich abzugsfähig.)